



Hinter verschlossener Tür

Hinter verschlossener Tür

„Verh. Mann in den Vierzigern sucht erot. Abenteuer mit attraktiver Frau. Diskretion und Anonymität garantiert. Bei Interesse bitte melden unter Chiffre XY, Stichwort: Casanova“.

Der Wortlaut der Anzeige schwirrte mantraartig durch ihren Kopf, als sie den Civic über die Autobahn jagte. Jetzt, da Termin, Ort und Uhrzeit abgesprochen waren, hatte sie plötzlich Angst vor ihrer eigenen Courage.

„Lissy, was hat dich bloß geritten, überhaupt auf diese Anzeige zu reagieren?“

Oh, sie wusste es nur zu gut: Seit Jahren beschränkte sich ihr Sexualleben auf einen wöchentlichen Pflichttermin, bei dem nur ihr Lebensabschnittsgefährte nach zehn Minuten im Himmel der Glückseligkeit wandelte.

Ab heute würde sich das ändern!

Dieser Casanova war wie sie: sexuelles Brachland.

Zeit, das Buschfeuer endlich wieder zu entfachen!

Das Hotel machte von außen einen gepflegten Eindruck, ihr erotisches Abenteuer hatte keine Kosten gescheut. Sie begab sich zielstrebig in den dritten Stock.

Nr. 370 lag zu ihrer Linken, ganz am Ende des Flurs. Neben der Zimmertür hing ein goldgerahmter Spiegel. Sie musterte sich. Das Kleid war perfekt. Es schmeichelte an den richtigen Stellen und versprach gerade genug, um nicht aufreizend zu sein. Mit zitternden Fingern klopfte sie an die Tür.

„Ja?“ Eine tiefe, warme Stimme.

„Loreley.“

Er öffnete die Tür. Ihr erster Eindruck war: Robert Redford, nur mit dunklem Haar.

„Hallo.“ Mehr brachte Lissy nicht heraus.

„Schön, dass du gekommen bist.“

Als die Tür ins Schloss fiel, zuckte sie unwillkürlich zusammen.

„Keine Angst, wir tun nichts, was wir nicht beide wollen, okay?“ Sie nickte, unfähig zu sprechen.

„Dann komm.“ Mit diesen Worten zog er sie an sich. Seine Lippen strichen zart an ihrem Hals entlang bis zum Schlüsselbein. Dort verharrte er und küsste einen Augenblick später die kleine Vertiefung. Lissy stand da wie Lots Frau.

„Entspann dich“, murmelte er. „Es ist nur Sex, nicht mehr und nicht weniger.“

„Er hat Recht“, dachte Lissy.

Sie schmiegte sich in die Umarmung. Seine Hände strichen über ihren Rücken, öffneten den Reißverschluss ihres Kleides.

Sie fuhr mit den Fingern unter sein Hemd, streichelte seine Brust. Sein Atem ging schneller.

Er streifte ihr den Stoff von den Schultern.

Ein Kleidungsstück nach dem anderen fiel zu Boden.

Schließlich hob er sie hoch und trug sie zum Bett. Seine Hände und sein Mund wanderten gierig über ihren Körper, entfachten die Glut ihrer Lenden. Er spielte mit ihrer Lust, steigerte sie ins Unerträgliche.

Er stöhnte auf, als er zu ihr kam, und seine Leidenschaft fand ihre Entsprechung im Gleichklang ihrer Körper.

Auf dem Höhepunkt ihrer Erregung spürte sie, wie auch er sich aufbäumte und in ihr zerfloss.

Eine Weile lagen sie still beieinander, Lissy spürte der abklingenden Lust nach und lächelte selig.

Wieder zu Hause, bekam sie eine SMS: Nächste Woche, gleiche Zeit, gleicher Ort?

Das Buschfeuer loderte.

Geschrieben am 25.03.2012 von postkartenprosa
im [Deutschen Schriftstellerforum](#)



DSFo.de
Deutsches Schriftsteller Forum

Hinter verschlossener Tür

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).